

## Lebendiger mit Steiner im Hintergrund

Uzo Kempe Freitag in der *filasofia*-Reihe

VON ROLF BIRKHOLZ

■ **Gütersloh.** Seiner Biographie nach ist Uzo Kempe ein „bunter Vogel“. Gegen Ende der diesjährigen, unter dem Motto „Geistige Verbundenheit leben!“ stehenden „filasofia“ Reihe wird der Anthroposophie-Aktivist am Freitag dieser Woche im Filmkunstkino bambi einen Vortrag halten, am Samstag ein Seminar. Wir erreichten den Vielbeschäftigten telefonisch im Waldorfindergarten Gera.

Das ist kein Zufall, denn dieser ganzheitlichen Lebensphilosophie hängt Kempe, 1942 in Nürnberg geboren, seit langem an. Er war Eurythmielehrer einer Waldorfschule in Holland, hat eine solche in Deutschland aufgebaut. Und seine „Freie Familienberatungspraxis“ in Lippstadt hat er nach drei Jahren aufgegeben, um sich ganz auf Berlin als Aktionsbasis zu konzentrieren. „Ich brauche für meine Arbeit doch etwas den Waldorf-Hintergrund.“ Den hatte er in Lippstadt vermisst.

Persönlich gefehlt hatte ihm mit 28 Jahren etwas. An der Filmakademie Berlin hatte er Filmtechnik, Kamera und Regie studiert, hatte gefilmt, „abfotografiert“, sich mit der Außenseite von Menschen und Dingen beschäftigt. Er habe das Filmen aufgegeben, sagt er, weil er das Bedürfnis verspürt habe, „erst meinen inneren Menschen mehr zu entwickeln“. Daran arbeite er seither.

Er beschäftigte sich mit Religionen und Ernährungslehre, studierte in England und Hol-

land Eurythmie, die von Rudolf Steiner entwickelte Lehre vom „guten Rhythmus“, eine Bewegungskunst, bei der Sprachlaute und Töne in Gebärden ausgedrückt werden. In Holland war Kempe Dozent an der von dem in der Szene legendären Bernhard Lievegoed gegründeten „Freien Hochschule“. Er unterrichtet am Lehrer- und Kindergarteneminar in Oriago, Italien, lehrt auch in anderen Ländern.

Zumal von Lievegoed habe er gelernt, „Anthroposophie auf eine Art und Weise zu vermitteln,

dass sie verständlich ist“, nicht „nebulös“ bleibe. In Gütersloh will er unter anderem nahebringen, wie Wissenschaft, Kunst und Religion lebendig werden können. Dem Kopf sei Wahrnehmen und Denken zugeordnet,

dem Herzen Gefühl, Rhythmus, Kunst, den Gliedmaßen das Handeln, auch im Sinne der Religion, die nicht nur zu denken sei.

Nach Kempes auf Steiner zurückgehenden Methode folgt auf Wahrnehmungsübungen der Schritt zu künstlerischem Wirken, dann, je nach Seminar-Situation, eventuell ein Übergang zu religiösem Tun. Auch in der Gruppe versuche er vor allem, „den einzelnen Menschen zu stimulieren“, betont Uzo Kempe. „Ich versuche immer, den einzelnen weiterzuführen.“ Er wolle „Impulse“ geben, im Alltag geistiger zu leben.

◆ *Vortrag Freitag, 25. November, 20 Uhr, Seminar Samstag, 26. November, 10-16 Uhr im „bambi“.*



**Gast im „bambi“:** Anthroposophie-Aktivist Uzo Kempe.